

Sie sind seit 38 Jahren professionelle Clown- und Theaterausbildnerin – was braucht es, um Menschen aus dem Busch zu holen?

Ich hole die Menschen dort ab, wo sie sich selbst sind. Es geht mir nicht um den Nullachtfünfzehnc clown mit der Perücke und den zu grossen Schuhen. Wobei das auch eine Aussage ist, die zu grossen Schuhe. Das könnte zum Beispiel heissen, ich lebe auf zu grossem Fuss. Oder mit einem zu kurzen, zu engen Kittelchen kann ich zum Ausdruck bringen, dass ich mir nicht genügend Raum gebe. Dazu kommt, dass Clowninnen und Clowns sich ausschliesslich durch ihre Körpersprache ausdrücken. Wir reden nicht in der Menschensprache, sondern mit Lauten, Fantasiesprachen, Geräuschen. Statt aus dem Busch locken, würde ich deshalb eher sagen, das Wesen einer Person erspüren, erkennen, sie in ihrer Eigenart begleiten.

Für wen ist die Clownschule: Für Menschen, die einen Beruf daraus machen wollen, oder für solche, die sich privat weiterentwickeln wollen?

Für beide. Die Türe ist für alle offen. Meine jüngste Schülerin war 7, die älteste 86 Jahre alt. Gefragt sind Wunderfitz, Lust am Spielen, Kontaktfreude und die Bereitschaft, sich neu zu erleben.

Braucht es nicht einfach Talent? Begabung?

Wenn die Clownin mein inneres Kind ist, wie kann ich da kein Talent haben? Ich kann kein Interesse dafür haben oder spüren, dass ich mich noch nicht traue. Aber kein Talent? Gibt es das?

«Die Bühnenkunst besteht ja darin, dass die Geschichte, die man erzählen möchte, auch verstanden wird. Ohne Erklärung, ohne Worte.»

Ich hole die Menschen dort ab, wo sie sich selbst sind. Es geht mir nicht um den Nullachtfünfzehnc clown mit der Perücke und den zu grossen Schuhen. Wobei das auch eine Aussage ist, die zu grossen Schuhe. Das könnte zum Beispiel heissen, ich lebe auf zu grossem Fuss. Oder mit einem zu kurzen, zu engen Kittelchen kann ich zum Ausdruck bringen, dass ich mir nicht genügend Raum gebe. Dazu kommt, dass Clowninnen und Clowns sich ausschliesslich durch ihre Körpersprache ausdrücken. Wir reden nicht in der Menschensprache, sondern mit Lauten, Fantasiesprachen, Geräuschen. Statt aus dem Busch locken, würde ich deshalb eher sagen, das Wesen einer Person erspüren, erkennen, sie in ihrer Eigenart begleiten.

«Begeisterung, Lebenslust, das Lachen, das wird uns geschenkt – und wenn es nicht mehr da ist, ist es uns abhandengekommen.»

derbar ist es, wenn Clownwesen ein Instrument spielen können. Musik verzaubert den Menschen, ist auch Seelenhygiene.

Wie führen Sie jemanden zu seinem eigenen Clown?

Ich erspüre intuitiv, was in einem Menschen angelegt beziehungsweise noch verborgen ist. Ich mache sie oder ihn darauf aufmerksam. Ich erwarte dabei nichts, es sind lediglich Angebote. Diese Qualität wächst auch in der Gruppe, wir beraten uns gegenseitig, versuchen, die Motive des anderen zu verstehen. Die Bühnenkunst besteht ja darin, dass die Geschichte, die man erzählen möchte, auch verstanden wird. Ohne Erklärung, ohne Worte.

Also muss ich vor allem Offenheit mitbringen?

Ganz genau. Lebenslust und Offenheit. Mein Ziel ist es nicht, Spass zu machen, sondern zu berühren. Mit dem Ziel, dass die Menschen staunen, mitleben, sich wiedererkennen und darüber lachen können. Lachen ist Seelenhygiene. ■

→ clownschule.ch

Raum gesucht

Die Theater- und Clownschule Basel sucht dringend einen hellen, grossen Bewegungsraum (mind. 150 m²), mit viel Höhe und Tageslicht, heizbar, inklusive ein paar Tische und Stühle. Der Raum sollte zentral in Basel gelegen sein, wenn möglich in grüner Umgebung, mit Lebensmittel-läden in der Nähe.

Angebote an: yve@clownschule.ch, 061 701 47 52